Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

285 (5.12.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 285
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Montag
5. Dezember 1932

Kurze Tagesübersicht

Das neue Reichskabinett wurde am Samstag ernannt, die Besetzung der wirtschaftlichen Ministerien erfolgte am Sonntag abend. Als neue Minister in das Kabinett Schleicher sind lediglich Reichsarbeitsminister von Syrup und Reichsinnenminister Dr. Bracht aufgenommen.

*

Der Reichspräsident hat an den scheidenden Reichskanzler von Papen ein sehr herzliches Dankschreiben gerichtet.

*

In München sprach Reichsbankpräsident Dr. Luther über „Wirtschaft und Währung" und betonte die Bedeutung der Steuergutscheine über kommunale Arbeitsbeschaffung.

*

In Genf fanden am Samstag und Sonntag Viermächtebesprechungen zur Abrüstung statt, denen auch Herriot anwohnte. Der deutsche Reichsaußenminister ist am Sonntag abend nach Genf gefahren.

*

Im Revisionsprozeß vor dem Reichsgericht wurde der Oberlagerverwalter Bullerjahn freigesprochen, obwohl er hinreichend verdächtig war, Spionage getrieben zu haben.

*

In dem großen Sabotageprozeß in Washington über 200 Millionen RM., blieb Deutschland Sieger gegen Amerika.

*

Im Fußball-Länderkampf Deutschland — Holland unterlag Deutschland 0:2.

*

Reichskanzler von Schleicher hat am Samstag abend eine erste Besprechung mit dem Reichstagspräsidenten Göring gehabt, wobei auch der Wunsch des Kanzlers nach einer baldigen Vertagung des Reichstages über Weihnachten erörtert worden ist. Das Programm der neuen Regierung wird erst im Reichstag bekannt gegeben werden.

*

Amerika wird die Schuldennoten Englands und Frankreichs nur durch eine kurze Empfangsbestätigung beantworten. Das französische Stundungsgesuch hat in Amerika große Erregung hervorgerufen.

*

Von französischer Seite wird die Verantwortung für eine etwaige Verschiebung der Abrüstungskonferenz abgelehnt und behauptet, daß Herriot einer solchen schon deshalb entgegenwirken will, weil damit auch die Aussprache über den französischen Abrüstungsplan vereitelt werden würde.

*

Die Sowjetregierung hat eine Verordnung über die Neuregelung der Lebensmittelversorgung veröffentlicht, die die persönliche Verantwortung in dieser wichtigen Frage wiederherstellt und die das Eingeständnis eines Mißerfolges der bisherigen russischen Ernährungspolitik darstellt.

*

Der Verein ostpreußischer Zeitungsverleger feierte am Sonntag sein 25jähriges Jubiläum, das für eine machtvolle Grenzlandkundgebung benutzt wurde.

Hindenburgs Dank an Papen

Berlin, 4. Dez. Reichspräsident von Hindenburg hat an den scheidenden **Reichskanzler von Papen** nachstehendes Schreiben gerichtet:

Ihrem Antrage um Entlassung aus den Aemtern des Reichskanzlers und des Reichskommissars für das Land Preußen habe ich durch die anliegende Urkunde entsprochen. **Schweren Herzens und nur veranlaßt durch Ihre persönlichen Vorstellungen lasse ich Sie in Würdigung der mir vorgetragenen Gründe aus diesen Aemtern scheiden; mein Vertrauen und meine Achtung für Ihre Person und Ihr Wirken bleiben unvermindert. Während Ihrer leider nur halbjährigen Tätigkeit als Reichskanzler und als Reichskommissar für Preußen habe ich Ihre hingebende und verantwortungsfreudige Arbeit, Ihre selbstlose Vaterlandsliebe und Ihre vornehmen Charaktereigenschaften hochschätzen gelernt. Ich werde die Zeit der Zusammenarbeit mit Ihnen nie vergessen. Für alles, was Sie in diesen schweren Monaten für unser Vaterland getan haben, spreche ich Ihnen im Namen des Reiches wie eigenen Namens meinen tiefempfundenen Dank aus.**

Mit den besten Wünschen für Ihr Wohlergehen und mit kameradschaftlichen Grüßen verbleibe ich Ihr stets ergebener

gez. von Hindenburg.

Ebenso hat der Herr Reichspräsident dem scheidenden Reichsminister des Innern Freiherr von Gayl und dem Reichsarbeitsminister Schäffer in persönlichem Handschreiben seinen Dank und Anerkennung für die geleisteten Dienste zum Ausdruck gebracht.

*

Die letzte Sitzung der alten Reichsregierung

Berlin, 4. Dez. Samstag mittag 12.30 Uhr fand die letzte Sitzung des alten Reichskabinetts statt, in der sich Reichskanzler von Papen von seinen bisherigen Mitarbeitern verabschiedete und ihnen herzlich für die treue Zusammenarbeit dankte. In seiner kurzen Ansprache bat er diejenigen Reichsminister, die im Kabinett verbleiben, in der gleichen Weise, wie es ihm gegenüber der Fall gewesen sei, auch mit seinem Freunde und Nachfolger, Herrn von Schleicher, zum Wohle des Vaterlandes zusammenzuarbeiten. Als Dienstältester widmete Reichsminister von Neurath dem scheidenden Kanzler herzliche Worte des Abschiedes. Sodann verabschiedete sich Reichskanzler von Papen von den Beamten und Angestellten der Reichskanzlei, die er seinem Nachfolger vorstellte.

*

Eine Kundgebung des scheidenden Reichskanzlers

Berlin, 4. Dez. Der heute aus seinem Amte scheidende Reichskanzler von Papen veröffentlicht folgende Kundgebung:

„In diesem Augenblick, wo ich das Kanzleramt, in das mich das Vertrauen des Herrn Reichspräsidenten berufen hat, an meinen Nachfolger abgebe, liegt es mir am Herzen, allen Freunden im Lande zu danken, die in den verflossenen sechs Monaten die Arbeit der Reichsregierung um die Wiedergewinnung unserer inneren und äußeren Freiheit, um die Grundlegung eines neuen und besseren konstitutionellen Lebens, um autoritäre Staatsführung gegen Parteiherrschaft, um Arbeit und Brot für Alle unterstützt haben.

Meine Arbeit hatte nur das eine Ziel: dem Zusammenschluß aller wahrhaft vaterländischen Kräfte zu dienen. In ihm liegt die Zukunft der Nation beschlossen, der wir alle heißen Herzens dienen.

Kämpfen wir weiter „Mit Hindenburg für das neue Deutschland."

Die Gemeindewahlen in Thüringen

T.U. **Weimar,** 4. Dez. Am Sonntag fanden in sämtlichen Städten und Landkreisen des Landes Thüringen die Neuwahlen für die Gemeinde- und Kreisräte statt. Der Wahlatt schloß abends 18 Uhr. Nach den bisher vorliegenden Meldungen verliefen die Wahlen bei erfreulicher Anteilnahme der wahlberechtigten Bevölkerung störungslos und in voller Ruhe. Die Wahlwerbung am Wahltage selbst war nur gering, wie überhaupt der Wahlkampf sich bis auf die Tätigkeit der Nationalsozialisten und ihrer Führer unter Adolf Hitlers persönlichem Einsatz in engstem Rahmen bewegte. Die teilweise erhebliche Anzahl von Splitterlisten machte das nach 18 Uhr einsetzende Wahlzählungsgeschäft zeitraubend und unübersichtlich, so daß bis zur Stunde noch keine greifbaren Ergebnisse vorliegen.

Wahlergebnisse.

(Stimmen — Reichstagswahl 6. 11. 32, Mandate — Kommunalwahl 1928).

T.U. **Weimar,** 4. Dez. Als erstes Ergebnis von den Thüringer Gemeindewahlen wird folgendes vorläufiges Wahlergebnis aus Eisenach-Stadt gemeldet (Reichstagswahl vom 6. Nov. 1932): N.S.D.A.P. 6 002 (8 002), S.P.D. 3 759 (5 444), K.P.D. 5 745 (6 397), D.N.V.P. 2 083 (3 415), Staatspartei 665 (405), Ztr .461 (493), Bürg. Einheitsliste (D.V.P. und Wp.) 1 605 (887).

Amtliches Endergebnis aus Weimar.

N.S.D.A.P. 7 122 (11 003), S.P. 3 347 (5 491), K.P.D. 2 704 (3 914), Ztr. 619 (636), D.N.V.P. 2 272 (3 768), D.V.P. 1 250 (2 100), Bürg. Mitte 922 (443).

Amtliches Endergebnis aus Apolda.

S.P.D. 2 798 (3 478), Mandate 6 (8), K.P.D. 2 184 (2 575), Mandate 4 (2), N.S.P.A.P. 4 430 (6 389), Mandate 9 (7), Bürg. Einheitsl. 2 788 (2 278), Mandate 6 (8).

Amtliches Endergebnis aus Jena.

N.S.D.A.P. 6 249 (8 420), Mandate 8 (1), S.P.D. 7 479 (9 615), Mandate 9 (11), K.P.D. 6 513 (7 442), Mandate 8 (5), D.N.V.P. 1 864 (3 635), Mandate 2 (—), Stp. 2 866 (2 005), Mandate 3 (4), Bürg. L. 3 369 (2 648), Mandate 5 (—).

Bei der Kommunalwahl des Jahres 1928 waren in der bürgerlichen Liste die D.N.V.P., D.V.P., Ztr., Wp. und die Chr.-soz. P. mit 14 Mandaten vereinigt, während diesmal in der bürgerlichen Liste nur D.V.P., Ztr., W.p und Chr.-soz. P. verbunden sind.

Weimar, 4. Dez. Mandatsverteilung in Weimar: N.S.D.A.P. 11 (4), S.P.D. 5 (7), K.P.D. 4 (2), Ztr. 1 (1) D.N.V.P. 3 (—), Bürg. Mitte 1 (—), Vorortsliste — (1), Hand. u. Gew. 1 (—) D.V.P. 2 (3), K.P.D.-Opp. 1 (—).

Amtliches Endergebnis aus Gera.

Bürgerbund 5 424 (6 789), Mandate 3 (—), Geraer Mst. 2 069 (—), 1 (—) Haus- u. Grbes. 3 594 (—), 2 (—), N.S.D.A.P. 13 804 (16 377), 7 (—), S.P.D. 17 142 (18 654) 9 (16), K.P.D. 6 464 (8 805), 3 (1), K.P.D.-Opp. 1 403 (—), — (2). Bei der letzten Kommunalwahl 1928 erhielten die in einer Bürg. Liste verbundenen Parteien 16 Sitze. Die bisher bestehende Linksmehrheit im Geraer Stadtparlament ist nunmehr gebrochen.

Amtliches Endergebnis aus Gotha.

N.S.D.A.P. 7 565 (10 046), 14 (11), D.N.V.P. 2 386 (2845), 4 (4), D.V.P. 1 919 (1 466), 4 (4), S.P.D. 1 327 (1 922), 2 (3), K.P.D. 6 153 (7 473), 11 (10).

Amtliches Endergebnis aus Meiningen. — Absolute Mehrheit der N.S.D.A.P.

N.S.D.A.P. 4 233, Mandate 12 (2), S.P.D. 1 198, Mandate 4 (6), D.N.V.P. 526, Mandate 2 (4), D.V.P. 394, Mandate 1 (5), Bürg. Liste 304, Mandate 1 (—), Stp. 246, Mandate 1 (1), K.P.D. 961, Mandate 2. Außerdem erhielten noch einige kleine Parteien Stimmen, die jedoch für Mandate nicht ausreichten. Vergleichszahlen von der letzten Reichstagswahl liegen nicht vor.

Wahlergebnisse der Thüringer Gemeindewahlen.

T.U. **Weimar,** 4. Dez. Die Sitzverteilung im Eisenacher Stadtrat (Kommunalwahl 1928): S.P.D. 6 (13), K.P.D. 10 (4), D.N.V.P. 3 (—), Stp. 1 (5), Ztr. 1 (—), Bürg. Einheitsliste 3 (—), N.S.D.A.P. 11 (1). Bei der Kommunalwahl im Jahr 1928 hatte die Bürg. Einheitsliste, in der D.N.V.P., D.V.P. und WP. verbunden waren, 12 Sitze erhalten.

Amtliches Endergebnis aus Altenburg.

S.P.D. 12 001 (13 004), 16 (17), Verein. Bürg. 2 316 (2 935), 3 (10), Haus- u. Grbes. 2 207 (—), 3 (4), K.P.D. 2 553 (2 771), 3 (1), Stp. 567 (364), — (1), N.S.D.A.P. 7 227 (8 152), 10 (—). Außerdem hatten im bisherigen Altenburger Stadtrat die Volksrechtspartei und Kommunistische Opposition je 1 Mandat.

Das Wichtigste beim Kaffeekochen ist ein Zusatz der guten Kaffeewürze

Mühlen Franck

Zu jedem Kaffee

Das Ergebnis der Thüringer Wahl.

T.U. **Weimar,** 4. Dez. Auf Grund der Stadtratswahlergebnisse aus den zehn größten Thüringer Städten ist festzustellen, daß in den weitaus meisten Fällen die bürgerliche Mehrheit geblieben ist. In zwei Fällen, nämlich in Gera und Greiz, hat sich die bisherige Linksmehrheit in eine bürgerliche Mehrheit verwandelt. Lediglich die Stadt Altenburg zeigt unter den genannten zehn Städten nach wie vor eine Linksmehrheit. Durchweg ist festzustellen, daß sowohl innerhalb der Linken als auch der Rechten die Flügelparteien der Nationalsozialisten bezw. der Kommunisten einen erheblichen Mandatszuwachs gegenüber den früheren Stadtratswahlen zu verzeichnen haben. Dagegen ist im Vergleich zu den Reichstagswahlen vom November 1932 festzustellen, daß die Parteien der Bürgerlichen Mitte im Verhältnis zur geringeren Wahlbeteiligung relativ gut abgeschnitten haben, während die Wahlbeteiligung am 6. November durchschnittlich etwa 80 v. H. betrug, wird diesmal ein Hundertsatz von höchstens 70 in Frage kommen.

Das vorläufige Ergebnis der Thüringer Kreisratswahlen.

T.U. **Berlin,** 4. Dez. Aus den bisher vorliegenden Ergebnissen der Wahlen für die Kreisräte der 16 Thüringer Landkreise, die gleichzeitig mit den Stadtratswahlen erfolgten, geht hervor, daß die bisherige bürgerliche Mehrheit, die ihre Stütze im Landbund und in der der N.S.D.A.P. hatte, wiederum in allen endgültig vorliegenden Ergebnissen überwiegend vorhanden ist. Das Bild hat sich jedoch meistens zugunsten der N.S.D.A.P. verschoben, während der Landbund gegenüber dem vor vier Jahren erfolgten Wahlgang an Macht eingebüßt hat. Die sonstigen bürgerlichen Gruppen haben durch Zersplitterung oder Stimmschwund gelitten. Die Deutschnationalen sind nur vereinzelt selbständig aufgetreten. Auf der Linken zeigt sich wie in den Städten eine Stärkung der Kommunisten auf Kosten der Sozialdemokraten. Im Vergleich zu den Reichstagswahlen vom November 1932 ist festzustellen, daß die Wahlmüdigkeit auch in den Landkreisen Stimmeinbußen bei allen Parteien ziemlich gleichmäßig hervorgerufen hat. Sie dürften etwa 10—15 v. H. betragen.

Dr. Luther über Arbeitsbeschaffung

Ausbau des Systems der Steuergutscheine

Reichsbankpräsident Dr. Luther hielt am Samstag anläßlich der Jahrestagung des „Bundes der Freunde der Technischen Hochschule München", der in diesen Tagen sein zehnjähriges Jubiläum begeht, eine Ansprache über das Thema: **„Wirtschaft und Währung"**, wobei er vor allem auf die Frage einer bisher noch nicht vorgesehenen **Verwendung von Steuergutscheinen** zu sprechen kam im Rahmen der kommunalen Arbeitsbeschaffung. Dr. Luther erklärte: In dem Bewußtsein der Oeffentlichkeit sei durch das ununterbrochene Drängen auf Kreditausweitung die Seltsamkeit entstanden, daß das bestehende **Regierungsprogramm** trotz seiner außerordentlichen Höhe und Tragweite vielfach vergessen zu sein scheine. Dieses Programm sei bisher **nur zu einem ganz geringen Teil ausgeführt,** so daß die erwarteten Wirkungen noch gar nicht eintreten konnten. Dr. Luther kam dann eingehend zu sprechen auf die Teile des Regierungsprogramms, durch die eine Arbeitsbeschaffung erstrebt wird. Der **Steuergutscheingedanke sei noch nicht ganz in die breite Masse der beteiligten Steuerzahler eingedrungen.** Hier müsse und werde noch nachgeholfen werden. Ein Grund, dieses privatwirtschaftliche Kernstück des Regierungsprogramms anzuzweifeln, liege nach den bisherigen Erfahrungen wirklich nicht vor.

Der wichtigste Teil der Rede befaßte sich dann mit dem dritten Teil des Regierungsprogramms, das diejenigen **Steuergutscheine** umfaßt, die **bei Mehreinstellung von Arbeitern** innerhalb der privaten Wirtschaft als Lohnprämien gegeben werden sollen. Es sind dies 700 Millionen RM. An dieser Verwendung übte Dr. Luther Kritik. Er erklärte zunächst, die ausgeworfene Summe sei noch so gut wie unbelegt, da anscheinend nur recht wenig Neueinstellungen im Hinblick auf die Prämiensteuergutscheine erfolgt seien. Er persönlich habe von vornherein Bedenken gehabt gegen die Prämiengutscheine, und zwar auch Bedenken grundsätzlicher Art, weil sie ihm eine **Subvention privaten Geschäftsbetriebes** darzustellen scheinen. Wenn er, und mit dieser Auffassung stehe er nicht allein, infolge Besprechungen der letzten Zeit mehrfach die Frage einer **Aenderung des Verwendungszweckes behufs Ausdehnung der öffentlichen Arbeitsbeschaffung** angeschnitten habe, so sei er von der Auffassung ausgegangen, daß die Verlegung dieses Teiles der Reichshilfe auf die Seite der öffentlichen Auftragserteilung auch vom privatwirtschaftlichen Standpunkt aus das Umbiegen in eine gesundere Richtung darstellen würde. Sollte es dahin kommen, daß Steuergutscheine unter Aufhebung des bisherigen Verwendungszwecks zur Finanzierung öffentlicher Aufträge verwendet werden, indem sie zum Beispiel durch die Hand von Gemeinden oder infolge von Gemeindeaufträgen an gewerbliche Unternehmer gegeben werden, so werde die Reichsregierung vor der schweren **Frage stehen, den Gemeinden die Bezahlung dieser Steuergutscheine weitgehend erleichtern zu müssen.** Denn der Zweck würde ja sein, den Gemeinden Möglichkeiten über das Maß ihrer gegenwärtigen Leistungsfähigkeit hinaus zu eröffnen. Je weiter das Reich hier entgegenkomme, und es seien bei Besprechung dieser Gedankengänge schon Wünsche recht radikaler Art aufgetaucht, desto mehr würden alle Bedenken laut werden, die **gegen eine Subvention der Privatindustrie** sprechen, auch gegen diese besondere Art einer Subvention an öffentliche Körperschaften. Weiter führte Dr. Luther aus, man müsse sich wieder daran gewöhnen, **die Währung und ihre Stabilität als eine Selbstverständlichkeit zu betrachten,** über die man keine Reden halte.

Sensationelle Wendung in dem Drama auf Schloß Waltershausen

Der beschuldigte Gärtner nicht der Täter?

T.U. **Nürnberg,** 4. Dez. Wie der Sonderberichterstatter des „Nürnberger Acht-Uhr-Blattes" meldet, wurde die Leiche Major Wärthers, der im Schloß Waltershausen erschossen worden war, seziert und zur Beerdigung freigegeben. Bei der Sezierung der Leiche des Hauptmanns und der Entfernung der Kugel aus dem Körper seiner Frau, die bekanntlich ebenfalls verletzt worden war, wurde die aufsehenerregende Feststellung gemacht, daß die Kugeln aus verschiedenen Revolvern stammen, aber nicht aus dem Revolver des von der verletzten Frau als Täter beschuldigten Gärtners Karl Liebig. Die Anklage dürfte vermutlich gegen ihn zusammenfallen und sich gegen das Ehepaar Wärther selbst richten. Die Aussagen der Baronin und die der Zeugen gehen in verschiedenen Punkten auseinander. Auch hat sie sich verschiedentlich in Widersprüche verwickelt. Es ist also doch anzunehmen, daß es sich um eine Ehetragödie handelt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Reichssender

Rundfunkintendanten im Kampf — Was hat der Hörer von der neuen Gründung zu erwarten

Der Reichssender ist eine vollendete Tatsache geworden. Er wird am 1. Januar seine Tätigkeit aufnehmen. Schon heute tobt um ihn ein heftiger Meinungskampf, an dem sich die Rundfunkintendanten besonders eifrig beteiligen. Der Hörer aber fragt sich dabei: was hat er von der Neugründung zu erwarten?

Der „Reichssender" ist nichts anderes als die erweiterte und umorganisierte „Deutsche Welle", jene Sendegesellschaft, die bisher den Deutschlandsender Königswusterhausen bis 8 Uhr abends zur Verfügung hatte. Sie stand schon immer in einem gewissen Gegensatz zu den Ortssendern, weil ihr Aufgabenkreis ebenso wie ihr ursprünglicher Wirkungsbereich ein anderer war.

Die „Deutsche Welle" hatte vornehmlich Bildungsprogramme zu verbreiten. Sie konnte aber nicht umhin, auch für Unterhaltung zu sorgen. Als Reichssender wird die umgewandelte „Deutsche Welle" ab 1. Januar für den Großteil der Abendprogramme die Verantwortung zu tragen haben. Sie wird also auch zu jener Zeit zu den Hörern sprechen, die die beste Hörzeit ist. Sie tritt somit mit den Ortssendern in einen Wettbewerb, und sie wird dabei keinen leichten Stand haben.

Es steht für den neuen Reichssender außerordentlich viel auf dem Spiel. Denn die Bezeichnung „Reichssender" verpflichtet. Die neue Sendegesellschaft müßte sich an die Spitze der Ortssender stellen, sie müßte das Spiegelbild und der Wortführer des deutschen Rundfunks im In- und Auslande sein. Bietet die bisherige Arbeit der „Deutschen Welle" eine Gewähr dafür, daß der neugegründete „Reichssender" dieser Aufgabe gewachsen sein wird? Wird sich vor allen Dingen eine vom Konkurrenzneid freie, dafür aber vom freundschaftlichen Leistungswettbewerb getragene Zusammenarbeit des Reichssenders mit den Ortssendern einstellen?

Diese beiden Fragen sind entscheidend nicht nur für das Schicksal des neuen Unternehmens, sondern für die Wege des deutschen Rundfunks überhaupt. Da muß in aller Offenheit gesagt werden: die jetzige „Deutsche Welle" wird eine tiefgreifende Umstellung vornehmen müssen, um das Vertrauen der Hörer zum Reichssender zu erobern, um sich eine autoritative Stellung bei den Ortssendern zu verschaffen.

Die „Deutsche Welle" war in der Oeffentlichkeit und in der Kritik schon immer starken Angriffen ausgesetzt. Diese Angriffe waren sehr oft ungerechtfertigt. Ihr Ursprung lag in dem Streitproblem: Unterhaltungsfunk oder Bildungsfunk? Nun ist es aber außerordentlich schwer, Bildung und Aetherwellen zu tragen, ohne die Unzufriedenheit der an sich schon zahlreicheren Unterhaltung Suchenden hervorzurufen. Vieles kommt jedoch dabei darauf an, welche Bildungsart man pflegt und wie man die Bildungsthemen bearbeitet.

Zwei Vorbedingungen stehen hier im Vordergrund: Hörernähe und Unaufdringlichkeit. Ein Bildungsthema muß vom Hörer aus und nicht vom Sender aus gewählt werden, und es muß dann so bearbeitet werden, daß die Bildungsabsicht nicht störend wirkt. Das sind goldene Regeln, deren Befolgung zwar außerordentlich schwer, aber dafür umso erforderlicher ist. Es gibt ja schließlich eine fröhliche Wissenschaft, die sich in ein künstlerisches Gewand zu kleiden versteht. Dieses künstlerische Gewand muß strahlend sein und darf keine pädagogischen Flicken tragen.

Es wäre ungerecht, und durch nichts gerechtfertigt, den „Reichssender" von vornherein abzulehnen. Vom Hörer aus, und nur so wird die Arbeit des Reichssenders zu bewerten sein. Man muß ihm Zeit lassen. Er muß aber wissen, daß man seine Tätigkeit mit besonderer Aufmerksamkeit und mit besonderen Ansprüchen verfolgen wird.

*

Intendant des Deutschlandsenders wird Prof. Dr. Schubotz, sein Stellvertreter und Programm-Direktor wird Dr. Hans Roeseler, Leiter der Vortragsabteilung werden Dr. Conrad Dürre und Dr. Franz Hartmann, der musikalischen Abteilung Prof. Dr. Hans Hersmann, sämtlich Mitarbeiter der Deutschen Welle. Die Abteilung für Schulfunk und pädagogischen Funk wird Karl Friebel von der Reichsrundfunkgesellschaft mitverwalten. Für die Leitung der Literarischen Abteilung ist Dr. Werner Fleister, bisheriger Geschäftsführer der Fichte-Gesellschaft gewonnen worden. Der Programmaustausch zwischen den Landessendern wird Herrn Intendant Christmann von der Reichsrundfunkgesellschaft auch weiterhin obliegen.

Amerikanische Pläne zur indirekten Schuldenzahlung

T.U. **London**, 4. Dez. Einem Telegramm der „Exchange Telegraphen Company" aus Washington zufolge bemühen sich Hoover und seine Berater, eine indirekte Methode zur Bezahlung der Kriegsschulden zu finden, um hierdurch die Verschiffung von Gold oder die Ergreifung von Maßnahmen zu verhindern, durch die eine weitere Entwertung des englischen Pfundes oder eine ungünstige Wirkung auf die internationalen Preise eintreten könnten. Die Vorschläge erstrecken sich angeblich auf Zollkredite etwa in der Art, daß England den amerikanischen Ausfuhrhändlern Kredite gewährt, anstatt auf ihre nach England eingeführten Waren einen Zoll zu erheben. Die amerikanischen Ausfuhrhändler würden dann bei den amerikanischen Regierungsstellen die Gelder zu hinterlegen haben, die sie sonst für Zölle an England bezahlt haben würden. Ein anderer Vorschlag sehe vor, daß England in einer anderen Währung als Sterling oder Dollar zahlen solle, um das Pfund zu schonen. Ein dritter Plan schließlich erwäge die Hergabe von privaten Krediten, aus den die am 15. Dezember fällige Zahlung beglichen werden soll. Amerikanische Finanzkreise sind der Ansicht, daß kein endgültiger Fortschritt in der Regelung der Schuldenfrage erzielt werden kann, solange die Schuldnerländer nicht mit greifbaren Vorschlägen an Amerika herantreten. Sie denken hierbei an die Hergabe einer langfristigen Anleihe, die zur Ablösung der gesamten Schulden verwandt werden soll.

Inzwischen, so berichtet „Sunday Expreß", hat aber die englische Regierung endgültig entschieden, daß für den Fall der Ablehnung des englischen Stundungsgesuches die Zahlung zum 15. Dezember in Gold erfolgen soll. Es würden dann aber sofort Schritte unternommen werden, um die amerikanische Einfuhr nach England durch Sondermaßnahmen soweit wie irgend möglich herabzudrücken. Man erwartet, daß die amerikanische Note etwa am Donnerstag oder Freitag in London eintreffen werde. Macdonald und Simon würden dann sofort aus Genf zurückfliegen und die Angelegenheit würde vom Kabinett sofort erörtert werden. In Regierungskreisen hege man die Hoffnung, daß Amerika sich zu Erörterungen über die grundsätzliche Regelung der Schuldenfrage bereitfinden werde, sobald einmal die Frage der am 15. Dezember fälligen Rate entweder durch Stundung oder durch Bezahlung aus dem Wege geräumt sei.

Hitler in Berlin

Montag Sitzung der Reichstagsfraktion der N.S.D.A.P. in seinem Beisein.

T.U. **Berlin**, 4. Dez. Adolf Hitler, der gestern abend noch im thüringischen Wahlkampf gesprochen hatte, ist am Sonntag in Berlin eingetroffen. Wie verlautet, gilt Hitlers Reise nach Berlin der bevorstehenden Eröffnung des Reichstages. Die nationalsozialistische Reichstagsfraktion wird am morgigen Montag zusammentreten und Adolf Hitler wird bei dieser Gelegenheit die neuen Reichstagsabgeordneten der N.S.D.A.P. begrüßen.

Deutschland gewinnt einen Prozeß

Die Mixed Claims Commission entscheidet zu Gunsten Deutschlands

Washington, 4. Dez. Die Wiederaufnahme des gegen die deutsche Reichsregierung angestrengten Sabotageprozesses wegen der angeblichen Sabotageakte von Black Tom und Kingsland hat mit einem Erfolg Deutschlands geendet. Die Gemischte Kommission, die aus zwei Amerikanern und dem Hamburger Oberlandesgerichtspräsidenten Kiesselbach besteht, hat zu Gunsten Deutschlands entschieden. Damit sind die Arbeiten der Gemischten Kommission nunmehr materiell erledigt und werden in Kürze endgültig abgewickelt sein.

Das von amerikanischer Seite zur Begründung der Wiederaufnahme des Sabotageprozesses vorgebrachte angeblich neue Beweismaterial wurde als unzureichend erklärt. Es bestehe teils aus Fälschungen, denen die amerikanischen Antragsteller zum Opfer gefallen seien, teils sei es unerheblich. Daher erübrige sich ein Wiederaufnahmeverfahren. Er entscheide infolgedessen über den Antrag zu Gunsten Deutschlands und gegen die amerikanische Regierung. Damit sind die beiden größten Fälle angeblicher Sabotage zur Zeit des Weltkrieges nach jahrelangem Kampfe um das Recht, den die Vertreter der beiden Staaten geführt haben, endgültig zu Gunsten Deutschlands entschieden: denn in keinem dieser Fälle ist eine Verantwortlichkeit der deutschen Regierung an den angeblichen Sabotageakten in Amerika festgestellt worden.

Deutschland

Neurath nach Genf abgereist.

T.U. **Berlin**, 4. Dez. Reichsaußenminister von Neurath ist am Sonntag abend in Begleitung der Geheimräte Frowein und Katzenberger nach Genf abgereist, wo in dieser Woche Besprechungen über die Gleichberechtigungsfrage stattfinden werden.

Der Stand der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen

Berlin, 4. Dez. Die seit zwei Wochen in Berlin stattfindenden deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen haben zu einer gewissen Klärung der beiderseitigen Auffassungen geführt. Einige Mitglieder der französischen Delegation reisten nach Paris, um ihrer Regierung über den ersten Abschnitt ihrer Verhandlungen Bericht zu erstatten. Die Besprechungen werden Mitte der Woche in Berlin fortgesetzt.

Reichsbank zahlt vier Millionen Dollar an die BIZ. zurück Restlicher Kredit verlängert

Basel, 3. Dez Die Reichsbank hat die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich benachrichtigt, daß sie auf den ausstehenden Notenbankkredit von 90 Millionen Dollar, welcher am 5. Dezember 1932 fällig wird, 4 Millionen zurückzahlen wird. Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, die Bank von Frankreich die Bank von England und die Federal Reserve Bank of Neuyork haben zugestimmt, den ausstehenden Betrag von 86 Millionen Dollar in gleichen Beträgen für einen Zeitraum von drei Monaten zu verlängern.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Vom Deutschen Landwirtschaftsrat. Der Ständige Ausschuß des Deutschen Landwirtschaftsrates wählte an Stelle des zum Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen ernannten Regierungspräsidenten a. D. Dr. Kutscher den Direktor der preußischen Hauptlandwirtschaftskammer, Regierungspräsident z. D. Graf von Baudissin, zum geschäftsführenden Vorstandsmitglied.

Ersatz „Niobe" wird in Hamburg gebaut. Die Marineleitung in Berlin hat der Werft von Blohm und Voß in Hamburg den Bau des Segelschulschiffes Ersatz „Niobe" übertragen. Die Ablieferung soll am 1. Juli 1933 erfolgen.

Neuer Erdstoß in Holland. Wie die Blätter berichten, wurde Freitag abend in Helmond (Provinz Nordbrabant) wiederum ein Erdstoß verspürt. Man nahm nur einen sehr kurzen, aber ziemlich heftigen Erdstoß wahr.

Sechs Transozeanflugzeuge! Die amerikanische Luftfahrtgesellschaft „Panamerican Airways" gab den Bau von sechs für den Transatlantik- und Transpazifikverkehr bestimmten Flugzeugen in Auftrag. Die Maschinen sollen eine Stundengeschwindigkeit von etwa 250 Kilometer erreichen und je 50 Fluggäste fassen.

Sprengstoffunglück fordert zwei Todesopfer. Das Steinbruchunglück in Irsch bei Trier hat ein zweites Todesopfer gefordert. Schießmeister Weygand ist seinen schweren Verletzungen erlegen. Er war Vater von 11 Kindern.

Fünf Kinder durch den Einsturz eines Mauerpfeilers verletzt. Auf dem Gelände der im Abbruch stehenden Rolandshütte bei Weidenau (Westfalen) stürzte ein Mauerrest, der nebst einem schweren Tor stehen gebliebenen Umfriedung, ein. Fünf Kinder, die sich auf dem in seinen Angeln beweglichen Torflügel eine Schaukel gemacht hatten, wurden unter dem Pfeiler begraben und trugen zum Teil schwere Verletzungen davon.

Eigenartiger Unfall beim Kölner Sechstagerennen. Die Filmschauspielerin Käthe v. Nagy erlitt am Freitag einen eigenartigen Unfall. Sie feuerte den Startschuß zum Kölner Sechstagerennen ab. Dabei hielt sie unvorsichtigerweise den Zeigefinger über die Pistolenmündung, sodaß sie nicht unerheblich verletzt wurde und dem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Tödlicher Absturz eines Ozeanfliegers. Der irländische Flieger Ellife, der einen Ozeanflug in Richtung von Buenos Aires nach Europa versuchen wollte, ist bei Rosario tödlich abgestürzt.

Die „Karlsruhe" auf dem Wege nach Kiel. Der deutsche Kreuzer „Karlsruhe" hat den Hafen von Vigo verlassen, um nach Kiel zurückzukehren. Damit findet die Weltreise des Kreuzers „Karlsruhe" ihren Abschluß.

Versiegelung einer Spar- und Kreditgesellschaft. Aufgrund einer Anzeige des bisherigen geschäftsführenden Vorstandes der Spar- und Kreditgesellschaft „Germania" mbH. Köln, wurden wegen Verdachts umfangreicher Veruntreuungen durch den Inhaber und alleinigen Gesellschafter der Firma sowie dessen früheren Mitgesellschafter die Geschäftsräume versiegelt. Der Inhaber der Firma wurde verhaftet.

Zwei Falschmünzer in Leipzig verhaftet. Bei der Verausgabung von falschen Fünfmarkstücken wurden zwei Männer festgenommen. In ihrem Besitze befanden sich noch 15 falsche Geldstücke. Bei der Durchsuchung ihrer Wohnungen wurde umfangreiches Material zur Herstellung von Falschstücken und eine größere Anzahl falscher Münzen gefunden. Beide Täter sind geständig.

Raubmord in Tegel. Ein Kapitalverbrechen wurde in einer Wohnung in Berlin-Tegel entdeckt. Eine Stenotypistin, die bei dem Generalversicherungsagenten Bessert beschäftigt ist, fand diesen in seiner Wohnung erschlagen auf. Alle Behältnisse, Schränke und Schreibtische waren aufgebrochen und durchwühlt. Zwischen dem Mörder und seinem Opfer muß sich ein heftiger Kampf abgespielt haben.

Aus dem Gerichtssaal

Der Hehler schlimmer als der Stehler

Heidelberg, 3. Dez. Der 20jährige Hilfsarbeiter Karl Deis aus dem Stadtteil Kirchheim hat in der Zeit von Juli bis Ende September in Mannheim-Ludwigshafen, Neckarau, Hockenheim, Schwetzingen und Heidelberg insgesamt 18 Fahrräder entwendet. Elf davon verkaufte er zu niedrigem Preis an den 22 Jahre alten Spengler Otto Kunz in Kirchheim, der die Fahrräder mit Gewinn weiterverkaufte. Der Einzelrichter verurteilte den noch unbestraften Dieb, der arbeitslos ist und aus Not gehandelt haben will, zu einem Jahr zwei Wochen Gefängnis, Kunz erhielt wegen gewerbsmäßiger Hehlerei ein Jahr Zuchthaus und wurde sofort abgeführt.

Ein Genossenschaftsrechner freigesprochen

Offenburg, 3. Dez. Vor dem Kleinen Schöffengericht hatte sich der Rechner der Bezugs- und Absatzgenossenschaft des Bauernvereins und der Dreschmaschinengenossenschaft Legelshurst, Ernst Truppenbach-Legelshurst, wegen Unterschlagung zu verantworten. Es war ihm zur Last gelegt worden, daß er Beträge, die er vereinnahmt und verausgabt hatte, nicht verbucht hatte. Das Gericht war der Auffassung, daß man Personen, die keine kaufmännische Vorbildung besitzen, nicht in solche Vertrauensstellungen berufen dürfe. Es hat den Angeklagten von der erhobenen Anklage der Unterschlagung freigesprochen.

Langemarck vor dem Reichsgericht

Verrat des ersten deutschen Gasangriffs im Weltkrieg

Leipzig, 3. Dez. Dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts wurde am Freitag der 42jährige Kraftfahrer August Jäger aus Erfurt zur Aburteilung vorgeführt, der am 29. Dezember v. J. auf der Straße verhaftet worden war. Dem Angeklagten wurde zur Last gelegt, in der Nacht zum 14. April 1915 **in der Stellung vor Langemarck übergelaufen zu sein und den Franzosen den ersten, an diesem Frontabschnitt geplanten deutschen Gasangriff verraten zu haben.** Jäger wurde in dieser Nacht von einer französischen Patrouille gefangen genommen. Er bestreitet sehr entschieden, irgendwelche verräterischen Aussagen gemacht zu haben. Es sei lediglich ein Gaspäckchen bei ihm gefunden worden, von dem er angegeben habe, daß dies zum Schutz der deutschen Soldaten gegen Gasgerüche diene.

Gegen Jäger, der im November 1919 aus der Gefangenschaft nach Deutschland zurückkehrte, war bereits im Jahre 1920 ein Verfahren wegen Kriegsverrats eingeleitet worden, das jedoch bald eingestellt wurde, da man Jäger damals nicht überführen konnte. Zehn Jahre später, im Juli 1930, erschien eine französische militärische Veröffentlichung über den ersten deutschen Gasangriff, in welchem der Verfasser ausführte, „daß ein deutscher Ueberläufer August Jäger vom 234. Reserve-Infanterie-Regiment sich den französischen Jägern ergeben habe und unverzüglich vernommen worden sei."

Der Artikel behauptet weiter, daß Jäger alle Einzelheiten des geplanten Gasangriffs, wie den Einbau der Gasflaschen, die Stellung der Geschütze usw. dem Dolmetscher mitgeteilt habe. In dem Tagebuch eines französischen Obersten, der seinerzeit in deutsche Hände fiel, war angeführt, daß in der Nacht zum 14. April ein Gefangener des 234. Regiments verraten habe, daß die deutschen Soldaten kurz vorher in Roulers Unterricht im Gasangriff erhalten haben, und daß ein Angriff im Abschnitt Langemarck-Poelcapelle geplant sei. Schon damals stand Jäger im Verdacht, denn er war der einzige in Gefangenschaft geratene Angehörige vom Regiment 234 bei diesem Angriff. Sein später gefallener Kompagnieführer hatte ihn kurz vorher als einen feigen Deserteur bezeichnet. Jäger war vorher Kraftwagenführer bei der Brigade und soll dort wegen seiner zu engen Beziehungen zur Zivilbevölkerung abgelöst worden sein. Bei seinen Kameraden war Jäger, der sich wiederholt im Schützengraben krank gemeldet hatte, nicht beliebt. Zur Verhandlung waren 11 Zeugen und 3 Sachverständige erschienen, darunter ein Vertreter des Reichswehrministeriums. Zu Beginn erklärte der Reichsanwalt, daß er im Interesse der Landesverteidigung die Ausschließung der Oeffentlichkeit von Fall zu Fall beantragen müsse.

Freispruch Bullerjahns

Leipzig, 4. Dez. **Der Angeklagte, Lagerverwalter Walter Bullerjahn wurde unter Aufhebung des Urteils des vierten Senats des Reichsgerichts vom 11. Dezember 1925 auf Kosten der Reichskasse freigesprochen.** Der Staatsanwalt hatte 12-Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrenrechtsverlust beantragt. Der Begründung stellte der Vorsitzende Senatspräsident Dr. Bänger die Feststellung voraus, daß die Freisprechung des Angeklagten aus Mangel an ausreichenden Beweisen erfolgte; der Angeklagte bleibe aber in nicht unerheblichem Maße verdächtig.

Vertagung des Kriegsverratsprozesses vor dem Reichsgericht

Leipzig, 4. Dez. Am Schluß der Beweisaufnahme in dem Prozeß gegen den 41 Jahre alten Kraftfahrer August Jäger aus Erfurt wegen angeblichen Verrates des ersten geplanten deutschen Gasangriffes auf Langemarck beantragte die Verteidigung eine neue Beweiserhebung. Es hatte sich nämlich herausgestellt, daß neben dem RIR. 234 einige Jägerbataillone gelegen haben, und daher eine Namensverwechslung mit dem Angeklagten Jäger vorliegen könne. Der Prozeß wurde auf 9. Dezember vertagt.

Denkt an die Notleidenden, spendet für die Durlacher Winternothilfe!

Baden

Notruf vom Heuberg

Die Reichswehr soll helfen — Der Staatspräsident verspricht Unterstützung der Wünsche

Stetten a. k. M., 3. Dez. Bekanntlich sind hier seit langem Bestrebungen im Gange, den Heuberg als Truppenübungsplatz wieder zu Ehren kommen zu lassen, um der sich in großer Notlage befindlichen Gemeinde Stetten einen wirtschaftlichen Auftrieb zu verschaffen. Am Montag weilte nun hier der badische Staatspräsident Dr. Schmitt, um sich über die Verhältnisse zu unterrichten. Es waren ferner erschienen Landeskommissar Wöhrle, der Befehlshaber des Wehrkreises 5, General Liebmann, Landtagsabgeordneter Deufel-Stockach, Landrat Dr. Becker-Meßkirch, Generalleutnant Waenker von Dankenschweil in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Heubergausschusses und die Bürgermeister und Ratsschreiber der Gemeinden Hartheim, Heimstetten, Schwenningen und Oberglashütte. Im Rathaus fand eine gemeinsame Besprechung statt.

Der Vorsitzende des Heubergausschusses legte in zweistündigen Ausführungen die tragische Entwicklung des Truppenübungsplatzes Heuberg dar. Weitere lokale Vertreter schilderten die Notlage des hiesigen Gewerbes und der Landwirtschaft, wie sie durch den Eingang des Uebungsplatzes geschaffen wurde. General Waenker von Dankenschweil formulierte seine Ausführungen in drei Forderungen und zwar:

1. Verlangt wird, daß Lager und Truppenübungsplatz ohne jede Klausel der früheren Zweckbestimmung zurückgegeben werden bei Wahrung der Rechte des Kinderheims. Es dürfte nicht mehr vorkommen, daß wenn drei Viertel des Lagers leerstehen, das Kinderheim die militärische Benützung ablehne. Alle Gebäude, die vom Kinderheim nicht benützt werden, müssen für militärische Zwecke und Zwecke des Wehrsports zur Verfügung gestellt werden.

2. wird vom Wehrkreiskommando und Reichswehrministerium verlangt, daß der Platz sodann, d. h. wenn er vom Kinderheim freigegeben ist, soweit es die militärischen Verhältnisse erlauben, auch ausgenützt wird, und

3. wird verlangt, daß die badische Regierung diese Angelegenheit mit aller Energie unterstützt.

Der Staatspräsident zeigte für die Fragen großes Verständnis. Er richtete an den während der Versammlung erschienenen Leiter des Kinderheims die Bitte, den Interessen der Einwohnerschaft mehr als bisher Rechnung zu tragen, um einen Boden für die Zusammenarbeit zwischen der Einwohnerschaft und dem Kinderheim zu finden. Der Heimleiter sagte Verständnis für die Lage zu. Der Befehlshaber der 5. Division, General Liebmann, warnte vor übertriebenen Hoffnungen, da die heutige kleine Reichswehr keinen Ersatz bieten könne für das Friedensheer. Was im Bereiche des Möglichen liege, werde jedoch geschehen. Landeskommissar Wöhrle hob auf die Bedeutung des Truppenübungsplatzes für die Heuberggemeinden und nicht zuletzt für die Landwirtschaft und Viehzucht des ganzen Oberlandes ab. **Staatspräsident Dr. Schmitt erklärte, daß die Regierung alles tun werde, um zu erreichen, daß die vom Kinderheim nicht benützten Gebäude ohne jede Einschränkung der militärischen Verwendung und für Zwecke des Wehrsports zur Verfügung gestellt werden.** Um die noch bestehenden Hindernisse und Schwierigkeiten zu beheben, setzte er einen Arbeitsausschuß ein.

Im Anschluß an die Besprechung fand eine Besichtigung des Lagers statt, das durch sein Leerstehen einer toten Stadt gleicht. Die Heuberggemeinden hoffen nun, daß die Unterredung der Auftakt zu einer Besserung war. Der Dank der Bevölkerung wird allen, die an dieser für den Heuberg wichtigen Aufgabe mitarbeiten, sicher sein.

Die Not des Holzschnitzerhandwerks auf dem Schwarzwald

Freiburg i. Br., 3. Dez. Die wirtschaftliche Lage des Schwarzwaldes hat eine stetige Verschlechterung erfahren, die unter der allgemeinen Wirtschaftskrise Formen angenommen hat, welche auf normalem Wege nicht beseitigt werden können. Besonders in dem Gebiet zwischen Elzach, Hornberg, Schwarzwaldbahn und Höllentalbahn ist die Not unter der Bevölkerung groß. Die im badischen Schwarzwald ansässigen Uhrenfabriken sind bis auf wenige Ausnahmen stillgelegt und die Bewohner des Schwarzwaldes, die in ihnen früher Arbeit und Brot hatten, sind zum Teil schon lange arbeitslos.

Wenn man dem Schwarzwald helfen will, so kann es nur in der Form geschehen, daß man solche Gewerbe wieder lebensfähig macht, die ihre Produktionsstätte und ihren Werkstoff im Schwarzwald finden. Der Werkstoff des Schwarzwaldes ist das Holz. Von Holz muß man ausgehen und die Holzschnitzerei bietet Möglichkeiten, langsam und sicher eine neue wirtschaftliche Grundlage für den Schwarzwald zu schaffen. Es ist beschämend zu wissen, daß ein großer Teil der sog. Schwarzwälder-Holzschnitzereien aus der Schweiz, aus Tirol oder sonst woher eingeführt wird. Eine Belebung des Schwarzwälder Holzschnitzerhandwerks ist aber nur möglich von der Absatzseite her, das heißt, daß man zu angemessenen Preisen die Erzeugnisse des Schnitzergewerbes an das Publikum herandrängt und dem Schnitzer dafür einen auskömmlichen Verdienst gewährt. Einer der bekanntesten Schwarzwälder Holzschnitzer, ein Meister seines Fachs, Karl Josef Fortwängler, dem die Not seiner Schwarzwälder Volksgenossen in der Seele brennt, hat nun ein System ausgearbeitet, durch das er glaubt, langsam aber sicher eine Belebung des Schwarzwälder Schnitzerhandwerks und damit eine wirtschaftliche Gesundung des Schwarzwaldes durchführen zu können. Fortwängler geht von dem Gedanken aus, daß man die Erzeugnisse der Holzschnitzer zu einem billigen feststehenden Preis ohne Zwischenhandel durch die Geschäfte, die sich dafür interessieren, an den Verbraucher heranbringt. Nach vorsichtigen Berechnungen glaubt Fortwängler, daß es möglich sei, zu einem Preise von etwa 1.70 RM. ein einfaches geschnitztes Holzbild, für das man heute 3 bis 4 und noch mehr Mark zahlen müsse, herauszubringen. Dieser Preis von 1.70 RM. setzt sich zusammen aus 85 Pfg., die der Schnitzer erhält, 35 Pfg. die die Meisterwerkstätte für die Bearbeitung, den Versand, die zur Verfügungstellung des Modells usw. bekommt und 50 Pfg. die der Kaufmann für den Verkauf erzielt. Ein Schnitzer ist in der Lage, nach dem Vorbild täglich etwa 5 Bilder zu schnitzen. Er würde also einen Verdienst von etwa 4 RM. täglich haben, was bei der Anspruchslosigkeit der Bevölkerung des Schwarzwaldes zwar kein glänzender, aber doch ein bescheidener Verdienst ist. Sobald der Holzschnitzer sich einigermaßen eingearbeitet hat, wird er in der Lage sein noch mehr zu verdienen. Da er nebenher noch seine kleine Landwirtschaft betreibt, die ihm den größten Teil seiner täglichen Bedürfnisse stillt, so ist der genannte Verdienst eine außerordentlich wünschenswerte Ergänzung seiner Einnahmen. Die Meisterwerkstätte, die die einzelnen Holzschnitzer beschäftigt, übernimmt die Verpflichtung, sofort bei Ablieferung der Bilder diese zu bezahlen und sie zu dem ausgemachten Preise dem Kaufmann weiter zu leiten, der sie zu dem aufgestempelten Preis verkauft. Das Verhältnis zwischen Schnitzer und Meisterwerkstätte wird bestimmt durch das Führerprinzip. Der Meister lernt die Schnitzer an. Er liefert ihnen als Vorlagen die Modelle und er erzieht allmählich seine Schnitzer zur Selbständigkeit und wählt sich aus ihrem Kreis seine Meisterschnitzer aus, die ihrerseits den gleichen Weg beschreiten. Eine genügende Anzahl von Modellen (über 200) stehen schon heute zur Verfügung. Es bedarf also nur des guten Willens, um auf diesem Weg das Schwarzwälder Schnitzerhandwerk langsam und stetig zu neuer Blüte zu führen.

Karlsruhe, 4. Dez. (Vom Landtag.) Die 6. Sitzung des Badischen Landtags am Freitag, den 9. Dezember, vormittags 9 Uhr, hat folgende Tagesordnung: 1. Mitteilung der Eingänge, 2. Mündlicher Bericht des Haushaltsausschusses und Beratung über das Notgesetz vom 12. November 1932 über für einen von den badischen Sparkassen und der Badischen Kommunalen Landesbank in Anspruch genommenen Wechselkredit, 3. Zweite Beratung der Gesetzentwürfe über die Kirchenverträge.

Karlsruhe, 4. Dez. (Fünf Leichtverletzte.) Am 2. Dezember fiel an der auf der eingleisigen Bahnstrecke Hausach-Schiltach zwischen den Bahnhöfen Hausach und Kirnbach gelegenen Eisenbahnbrücke über den Kirnbach, die zurzeit umgebaut wird, der zum Einsetzen der neuen Brückenteile benützte Gleiskranenwagen um. Hierbei wurden fünf Arbeiter leicht verletzt. Der durchgehende Zugverkehr zwischen Hausach und Wolfach war auf etwa sechs Stunden unterbrochen.

Wünsche genug! Werden sie auch in Erfüllung gehen?

Wir wissen es alle: die Zeit ist schwer und mancher langgehegte Wunsch wird unerfüllt bleiben müssen.

Es gibt aber niemanden, der nicht zu Weihnachten zufriedene Gesichter um sich haben wollte. Wer schenken will, wird auch die Möglichkeit haben, für wenig Geld Freude ins Haus zu bringen.

Vertrauen Sie den Firmen, die Sie regelmäßig in unserer Zeitung finden. Bei allen Firmen, die durch die Anzeige werben, werden Sie vorteilhaft kaufen können.

Durlacher Tageblatt

Karlsruhe, 3. Dez. (Neuer Direktor.) Nachdem Professor Dr. Albert Haueisen abgelehnt hat, wurde Professor Adolf Hans Bühler zum Direktor der Badischen Landeskunstschule gewählt.

Karlsruhe, 3. Dez. (Todesfall.) Im Alter von 65 Jahren ist hier Schlossermeister Georg Groke, Obermeister der Schlosserinnung Karlsruhe, gestorben.

Mannheim, 3. Dez. (11 000 RM. unterschlagen) Am Mittwoch ist ein 48 Jahre alter verheirateter Kassenbote einer hiesigen Großfirma mit einem Wertbrief, der 11 000 RM. enthielt, flüchtig gegangen. Der Täter konnte am Donnerstag total betrunken aufgegriffen werden. Der Verbleib des Geldes ist noch nicht aufgeklärt.

Heidelberg, 3. Dez. (Beim Schmuggel erfaßt.) Wegen Schmuggels von 1000 Büchelchen Zigarettenpapier und 10 Paketen Tabak wurde ein Kellner aus Heidelberg am Bahnhof Tschifflick von Zollbeamten verhaftet und ins Amtsgefängnis Zweibrücken eingeliefert.

Heidelberg, 3. Dez. (Zwangsversteigert.) Die weithin bekannte Gaststätte „Zum Ritter" am Marktplatz kam zur Zwangsversteigerung. Höchstbietender war mit 160 000 RM. Eugen Dreyfuß in Mannheim.

Mosbach, 3. Dez. (Ein trauriger Fall.) In Oberdielbach wurde eine Landwirtsfamilie mit Zwillingen beschenkt, die blind auf die Welt kamen. Auch die Universität Heidelberg konnte ihnen das Augenlicht nicht verschaffen.

Schwetzingen, 4. Dez. (Todesfall.) Donnerstag ist Prof. Dr. Albert Lorentz im Alter von 70 Jahren gestorben. Er war im elsässischen Schuldienst tätig und wurde im Jahre 1919 wegen seiner deutschen Gesinnung ausgewiesen. Er hat sich große Verdienste um das Auslandsdeutschtum erworben.

Reichartshausen, A. Sinsheim, 4. Dez. (Fabrikbrand.) In der Metallwarenfabrik Friedrich Mannscheit brach Feuer aus, das von der im ersten Stock befindlichen Lackiererei ausging. Durch die Hitze explodierten Lagerbehälter, deren Inhalt zwei mit Löschversuchen beschäftigte Arbeiter schwer verletzte. Die Feuerwehr wurde durch die Motorspritze von Algasterhausen unterstützt, konnte jedoch nicht verhindern, daß die Gebäulichkeiten zum größten Teil ein Raub der Flammen wurden.

Oberkirch, 4. Dez. (Tödlicher Sturz) Der Fuhrwerksbesitzer Ludwig Maier von hier stürzte beim Holzholen so unglücklich vom Wagen auf einen Felsblock, daß er sich starke Kopfverletzungen zuzog. Maier ist bald darauf seinen schweren Verletzungen erlegen.

Durmersheim, 4. Dez. (Unter den Anhänger.) Beim Abspringen von einem im Anhalten begriffenen Möbeltransportauto geriet der 51 Jahre alte verheiratete Beifahrer Hettel unter den Anhängerwagen, wurde überfahren und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

Zwingenberg a. N., 3. Dez. (Lebensmüde.) Durch Ertränken im Neckar versuchte die Frau eines Arbeitslosen ihrem Leben ein Ende zu machen. Arbeiter vom Neckarkanal konnten jedoch den Fährmann noch rechtzeitig aufmerksam machen, so daß es den vereinten Kräften gelang, die Lebensmüde zu retten. Die Familie, die neun Kinder besitzt und im Armenhaus von Zwingenberg wohnt, ist durch die Arbeitslosigkeit in tiefe Not geraten.

Oestringen, 3. Dez. (Reife Erdbeeren.) Als besondere Laune des Herbstes kann man in einem hiesigen Garten ein ganzes Beet blühende, zum Teil gereifte Erdbeeren sehen.

Neulußheim, 3. Dez. (Zwei Wilderer verhaftet.) Zwei Arbeitslose, die Schlingen gelegt und auch damit ein Reh gefangen hatten, wurden von der Gendarmerie ermittelt und in das Bezirksgefängnis Mannheim eingeliefert.

Albbruck, 3. Dez. (Unterschlagungen.) Bei der Arbeitsgemeinschaft Hoch-Tief-Butzer sind Unterschlagungen in Höhe von etwa 10 000 RM. festgestellt worden. Der Buchhalter ist verschwunden.

Oestringen, 3. Dez. (Sturz vom Dach.) Beim Wäscheaufhängen stürzte die Gastwirtsehefrau Pauline Waas vom Dach in den Hof und erlitt so schwere Verletzungen, daß sie starb.

Oberharmersbach, 3. Dez. (Vom Baum gestürzt.) Donnerstag mittag stürzte der Sonnenwirt Joseph Lehmann beim Beschneiden der Akazienbäume in seiner vor der Wirtschaft gelegenen Gartenlaube vom Baum und fiel so unglücklich auf den Zementboden der Kegelbahn, daß er schwere Verletzungen davontrug.

Müllheim, 3. Dez. (Sprengstoffdiebstahl.) Wie die „Markgräfler Nachrichten" melden, wurde in die Munitionskammer des Steinbruchs Istein eingebrochen und ein Quantum Sprengstoff gestohlen.

*

Tübingen, 4. Dez. (3577 Studenten.) Nach der endgültigen Zählung sind es in diesem Wintersemester 3429 Studierende, dazu kommen 148 Hörer, so daß die Gesamtbesucherzahl der Universität 3577 beträgt. Das sind 10 mehr als im Wintersemester 1931/32.

Die Täter des Säckinger Münstereinbruchs verhaftet

T.U. Aus Trier kommt die Nachricht, daß dort ein 36 Jahre alter Russe namens Iwan Federoclow, zuletzt wohnhaft in Odessa, verhaftet wurde, der gestand, zu einer internationalen Verbrecherbande zu gehören, die den Kirchendiebstahl im Säckinger Münster ausgeführt habe. Die gestohlenen Wertgegenstände sind wieder beigebracht; 2 Mittäter des Russen, ein Franzose und ein Belgier wurden gleichfalls festgenommen, außer ihnen noch 2 weitere Personen. Weitere Verhaftungen im In- und Ausland stehen bevor.

Wissenswertes Allerlei

Während die Herrscher eines Landes heutzutage eine Apanage bekommen, mußten sie bisweilen in früheren Zeiten für das Recht, die Macht auszuüben, bezahlen. So kaufte sich zum Beispiel Didius Julianus den römischen Kaiserthron im Jahre 193 v. Chr. indem er die riesige Summe von 50 Millionen zahlte, und dafür durfte er doch nur neun Wochen regieren. Nach dieser Zeit wurde er hingerichtet. Er hatte also die Zeit seiner Herrschaft recht teuer bezahlt.

*

Auf der Insel Luzon, die zur Gruppe der Philippineninseln gehört, gibt es eine ganz eigentümliche Begräbnissitte. Dort findet man nämlich auf dem höchsten Berge Gruppen von zehn bis fünfundzwanzig völlig bekleideten Gestalten, das sind längst verstorbene Eingeborene, die nach dem Tode dorthin gebracht wurden, damit sie von der trockenen, heißen Luft mumifiziert werden sollten.

Tages-Anzeiger

Montag, den 5. Dezember.

Skala-Tonfilmtheater: „Mein Freund der Millionär", 7 und 9 Uhr.

Bad. Landestheater: „Der Mann mit den grauen Schläfen", 20—22½ Uhr.

Bei Unbehagen und Schmerzen Pyramidon TABLETTEN

Das bewährte Standardpräparat und unschädliche Hausmittel.

In allen Apotheken erhältlich zum Preise von RM. 0.89, 1.30, 1.88. Nur echt mit dem Namenszug „Pyramidon" auf jeder Packung.

Aus Stadt und Land

Kupfer und Regen.

Der dritte Sonntag vor Weihnachten wird bekanntlich der „Kupferne Sonntag" genannt. Die Ladengeschäfte waren von 11 Uhr bis 18 Uhr geöffnet, um den Kauflustigen, vor allem denjenigen aus der Umgebung, die Möglichkeit zu geben, ihre Weihnachtseinkäufe zu tätigen. Dazu war aber der gestrige Sonntag keineswegs geeignet, denn es war ein trostloser Regensonntag, der absolut keine Vorweihnachtsstimmung aufkommen lassen wollte. Und doch fanden sich Käufer ein, die sich sagten, wer früh einkauft, kauft stets am besten. Und recht hatten sie, denn sie fanden das vor, was sie kaufen wollten, und dann konnten sie ihre Einkäufe in aller Ruhe machen, bevor mit dem Näherkommen des Weihnachtsfestes der Zustrom der Schau- und Kauflustigen größer und das Einkaufen schwieriger wird. Die Durlacher Geschäftswelt sah gestern ihre Bemühungen leider nicht belohnt, obwohl sie wie immer bemüht war, dem kaufenden Publikum nur das Beste vom Guten zu bieten. Wenn aber zur Notzeit noch ein vollkommen verregneter Sonntag hinzukommt, dann sind eben alle Bemühungen vergebens. Hoffentlich herrscht am „Silbernen Sonntag" besseres Wetter und stellen sich mehr Kauflustige ein, was im Interesse der Durlacher Geschäftswelt sehr wohl zu wünschen ist.

*

Durlach, 5. Dez. In seltener geistiger und körperlicher Frische feiert heute ein lieber Mitbürger unserer Stadt, Herr Karl Zipper, seinen 75. Geburtstag. Nach 40jähriger treuer Arbeit in der Bad. Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe lebt der Jubilar seit 4 Jahren im wohlverdienten Ruhestand und genießt die Tage des Alters an der Seite seiner treusorgenden Gattin. Herrn Zipper zu seinem Jubelfeste die herzlichsten Glückwünsche und noch viele Jahre in bester Gesundheit!

Durlach, 5. Dez. Am Sonntag, den 4. Dezember fand im „Adler" in Berghausen die diesjährige Vertreterversammlung des Verbandes der evang. Kirchengesangvereine des Kirchenbezirks Durlach statt. Der Evang. Kirchenchor Berghausen begrüßte die zahlreich erschienenen Vertreter aller dem Verbande angehörenden Kirchengesangvereine mit zwei gut vorgetragenen Liedern. Nach der Berichterstattung des Schriftführers und Kassiers, Herrn Janski aus Berghausen, wurde die Neuwahl des Gesamtvorstandes vorgenommen, die dadurch ihre Erledigung fand, daß der bisherige Gesamtvorstand auf zwei weitere Jahre wiedergewählt wurde. Da nach den getroffenen Bestimmungen der Verbandsdirigent alle zwei Jahre wechseln soll, trat an die Stelle des bisherigen Bezirksdirigenten, Herrn Hauptlehrer Zimmermann aus Berghausen, der Dirigent des Evang Kirchengesangvereins Söllingen, Herr Hauptlehrer Dörrmann. Der 1. Vorsitzende des Verbandes, Herr Hauptlehrer Feuerstein aus Königsbach, sprach dem aus dem Vorstand scheidenden Bezirksdirigenten herzliche Worte der Anerkennung und des Dankes. Einstimmig wurde die Veranstaltung des Bezirksgesangsfestes 1933 in Berghausen beschlossen. Nach einem herzlichen Dankeswort an alle Dirigenten und aktiven Mitglieder unseres Verbandes schloß Herr Hauptlehrer Feuerstein die harmonisch verlaufene Vertreterversammlung. Kl.

Durlach, 5. Dez. In einem Garten im „Rosengärtle" wurden noch schöne reife Himbeeren gepflückt, sicher eine Folge der milden Witterung.

Durlach, 4. Dez. Durch die Aufmerksamkeit eines hiesigen Geschäftsmannes konnte heute vormittag eine geriebene Diebin in der Person einer 17 Jahre alten Verkäuferin von hier ermittelt werden. Sie hatte sich in einem Goldwarengeschäft eine Anzahl goldener Armbanduhren zur Auswahl vorlegen lassen und nach ihrem Weggang wurde das Fehlen einer Uhr bemerkt. Nach längerem Leugnen, auch den inzwischen herbeigerufenen Kriminalbeamten gegenüber, gab sie den Diebstahl zu, sodaß die Uhr wieder herbeigeschafft und dem rechtmäßigen Eigentümer ausgehändigt werden konnte. Bei der weiteren Verfolgung der Angelegenheit wurde festgestellt, daß sie auch ihre Firma, bei welcher sie als Verkäuferin tätig war, in erheblichem Umfange bestohlen hatte. Auch in diesem Falle konnten die entwendeten Gegenstände, welche einen größeren Wert darstellen, wieder dem rechtmäßigen Eigentümer zugestellt werden. Die Diebin sieht ihrer gerechten Bestrafung entgegen.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 5. 12. 32.

Im Rhein ertrunken: Ein Schiffsführer aus dem Ruhrgebiet erstattete die Anzeige, daß am 1. Dezember ein zu seinem Schiff gehörender Matrose bei der Bergfahrt zwischen Maxau und Vorhafen Karlsruhe vom Schiff in den Rhein gefallen und vermutlich ertrunken sei. Rettungsversuche seien ergebnislos verlaufen. Die Kriminalpolizei ist mit den Erhebungen betraut.

Diebstahl: Aus einem Personenkraftwagen wurde in der Nacht zum Sonntag eine Wolldecke, der Suchscheinwerfer, beide Fahrtrichtungsanzeiger, sowie ein Boschhorn im Werte von ca. 150 ℳ entwendet.

*

Badisches Landestheater.

Im Vordergrund des Spielplans der Woche vom 5. bis 11. Dezember, steht die Aufführung des Weihnachtsmärchens „Stöpsel bummelt durch die Welt" von Karl Irmler, das zuerst am Mittwoch, den 7. Dezember, nachmittags, in Szene geht und am Samstag, den 10. Dezember, nachmittags zum erstenmal wiederholt wird. Der Erstaufführung wird der Dichter selbst beiwohnen. — Im Uebrigen bringt die Woche folgende Wiederholungen: das Lustspiel „Der Mann mit den grau Schläfen" am Montag, den 5.; Mozarts Oper „Die Zauberflöte" am Dienstag, den 6.; das Abenteuerstück „Robinson soll nicht sterben" am Mittwoch, den 7.; das Lustspiel „Wenn der junge Wein blüht" von Björnsejerne Björnson zu des Dichters 100. Geburtstag; Webers Oper „Oberon" am Freitag, den 9. und die Operette „Eine Nacht in Venedig" am Samstag, den 10. Dezember. — Die Sonntags-Vorstellungen des 11. Dezember sind Webers Oper „Oberon" als Nachmittagsaufführung für auswärtige Platzmieter; als Abendaufführung Humperdincks Märchenoper „Hänsel und Gretel" und die Ballettpantomime „Die Puppenfee" von Bayer, sowie im Konzerthaus die Gesangsposse „Kyritz-Pyritz".

Schweinemarkt.

Durlach, 3. Dez. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 105 Läuferschweinen und 219 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 58 Läuferschweine und 139 Ferkelschweine. Preis per Paar Läuferschweine 28—34 ℳ, per Paar Ferkelschweine 14—20 ℳ.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Wetteraussichten für Dienstag: Stellenweise Nachtfrost und Morgennebel, am Tage zeitweise heiter und vorwiegend trocken bei meist nordöstlichen Winden.

*

Wetterbericht der Wetterwarte Stuttgart.

Die Wetterlage wird vorerst noch durch die nördlichen Zyklone beeinflußt, sodaß für Dienstag vielfach bedecktes und auch zu weiteren Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: L. Dups, Durlach.

Deutschlands Niederlage gegen Holland

in Düsseldorf 2:0 geschlagen

Unsere Hoffnungen auf einen deutschen Sieg im Länderspiel gegen Holland gingen nicht in Erfüllung. Wie so oft stand das Glück auf der Seite unserer Gegner. Holland gewann den 13. Länderkampf durch zwei schöne vor der Pause erzielte Treffer des Halbrechten Adam. Alle Bemühungen unserer Mannschaft, in den zweiten 45 Minuten den Ausgleich zu erzielen, schlugen fehl, ja es blieb ihr sogar das Ehrentor versagt.

Der Aufmarsch der 50 000 Zuschauer vollzog sich reibungslos. Nach dem ersten tastenden Hin und Her, hatte man bald den Eindruck daß sich die holländische Elf besser zusammenfand. Das Spiel hatte Tempo und Schwung. Holland ist vorübergehend besser. Das Spiel wird dann offen, doch ist Holland gefährlicher. Adam schießt unhaltbar in der 32. Minute das erste Tor der Niederländer. Die 8000köpfige Kolonie der Holländer bricht in stürmischen Jubel aus, der sich verstärkt, als Adam in der 38. Minute den zweiten Treffer anreibt.

Die zweite Halbzeit war eine Enttäuschung. Von der technischen Ueberlegenheit der Deutschen erwartete man noch ein erfolgreiches Abschneiden, aber das pomadische Spiel Hofmanns und auch Kuzorras stand dem im Wege. Immer wieder erwiesen sich die drei Innenstürmer als zu langsam. Holland konnte das Ergebnis halten und damit hatte Deutschland eine weitere und vermeidbare Niederlage erlitten.

Länderspiele:

In Düsseldorf: Deutschland — Holland 0:2 (0:2)
In Paris: Paris — Süddeutschland 2:5 (0:1).

Süddeutsche Verbandsspiele

Gruppe Württemberg: Stuttgarter Kickers — Germania Brötzingen 7:0, VfB. Stuttgart — Sportfr. Eßlingen 4:1, Union Böckingen — SC. Stuttgart 4:1, FC. Pforzheim — Normannia Gmünd 4:0.

Gruppe Baden: Karlsruher FV. — VfB. Karlsruhe 1:2, FV. Rastatt — Frankonia Karlsruhe 2:1, Phönix Karlsruhe — SC. Freiburg 1:0, Freiburger FC. — FV. Offenburg 3:0, FC. Mühlburg — SpVgg Schramberg 4:2.

Gruppe Südbayern: SSV. Ulm — Bayern München 1:8, DSV. München — FV 94 Ulm 3:1, Schwaben Augsburg — 1860 München 3:1, Wacker München — Jahn Regensburg 1:0.

Gruppe Rhein: Phönix Ludwigshafen — VfR. Kaiserslautern 1:0, VfL. Neckarau — FC. Mundenheim 5:2, SpV. Waldhof — VfR. Mannheim 7:2, Germ. Friedrichsfeld — Amicitia Viernheim ausgefallen.

Boxen

Internationale Boxkämpfe

Bernlöhr siegt über Michelot

Ein boxsportliches Ereignis ganz besonderer Art bot der Polizeisportverein in der Stuttgarter Stadthalle. Da als Hauptnummer der Revanchekampf zwischen dem deutschen Mittelgewichtsmeister Bernlöhr und seinem Bezwinger bei den Olympischen Spielen, den französischen Mittelgewichtsmeister und Europameister Michelot gestartet wurde, fanden sich gut 4000 Zuschauer ein. Der Franzose erwies sich als ein „Wühler" mit starkem Herzen und wirksamer Technik. Bernlöhr hat in Stuttgart noch nie so kämpfen müssen wie gestern. Um so höher ist sein Sieg zu werten, der knapp aber einwandfrei war. In beinahe all den ungestümen Schlagwechseln hatte er das bessere Ende für sich. In der ersten Runde schien Michelot durch sein Draufgängertum einige Zeit überlegen zu sein, aber Bernlöhr wuchs mit dem Gegner. Er steckte nichts ein, ohne zurückzugeben. Das Publikum war elektrisiert, besonders als Bernlöhr dann die kurzen Körperhaken Michelots mit langen „gestochenen" Haken gegen den Kopf erwiderte und immer wieder durchkam. Die dritte Runde war ein Schlagwechsel von der ersten bis zur letzten Sekunde. Bernlöhr zeigte auch im Abducken Hervorragendes. Er war der Ueberlegtere, ohne im Angriffsgeist nachzustehen. Das brachte ihm den Sieg. Das deutsch-französische Duell endete mit je drei Siegen 6:6.

Durlach. Güterrechtsregister. Eingetragen am 29. November 1932: Geisert, Heinrich, Maurer in Stupferich und Emma geb. Ganz. Der Mann hat das Recht der Frau, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises die Geschäfte für ihn zu besorgen und ihn zu vertreten, ausgeschlossen.
Amtsgericht.

Durlach. Handelsregister B. Eingetragen am 1. Dezember 1932 zu Firma Badische Maschinenfabrik und Eisengießerei vormals G. Sebold und Sebold & Neff in Durlach: August Schaber, Kaufmann in Durlach ist aus dem Vorstand ausgeschieden; seine Vertretungsbefugnis ist beendet.
Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am
Samstag, den 17. Dezember 1932, vormittags 10 Uhr
in seinen Diensträumen in Durlach (Amtsgerichtsgebäude) das Grundstück des Pius Weiß, Oberingenieur in Karlsruhe-Rüppurr, Lebrechtsstr. 40, auf Gemarkung Durlach.

Lgb. Nr. 967a = 2,58 ar Hofreite mit Gebäuden, Weiherstraße 20. Auf der Hofreite steht ein dreistöckiges Wohnhaus mit Dachstock u. Eisenbalkenkeller.

Schätzung ohne Zubehör: 45000 RM
Schätzung mit Zubehör: 45450 RM

Durlach, den 31. Oktober 1932.

Notariat I als Vollstreckungsgericht.

Einladung.

Am Freitag, den 9. Dezember 1932, nachmittags 5 Uhr, findet im Sitzungssaale des Amtsgerichts Durlach (Zimmer 25) die Mitgliederversammlung des unterzeichneten Vereins statt. Tagesordnung: a) Entgegennahme des Geschäftsberichts des Vorstandes und des Kassenberichts; b) Wahl des Vorstandes und des Ausschusses; c) Verschiedenes. Die Mitglieder werden hierzu mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen eingeladen.

Durlach, den 2. Dezember 1932.

Bezirksverein für Jugendschutz, Gerichtshilfe und Gefangenenfürsorge.

Einen Lichtstrahl

in das Dunkel dieser Zeiten und in die Leidensnacht unserer großen, jammerreichen Schar, der Krüppel und Siechen, Kranken u. Blinden, Hilflosen und Gebrechlichen **zum Weihnachtsfest** erbittet u. nimmt mit herzlichstem Dank entgegen.

Der Anstaltsleiter
Lic. Erich Braun, Pfarrer.

Postscheckkonto: Krüppelanstalten „Bethesda" Angerburg Ostpreußen. Königberg Pr. Nr. 2423

Badisches Landestheater

Montag, 5. Dez 32
*B 10 Th-Gem. 2. S. Gr.

Der Mann mit den grauen Schläfen

Lustspiel von Leo Lenz
Regie: v. d. Trenck
Mitwirkende: Ermarth, Ervig, Rademacher, Höcker, Kloeble.
Anfang 20 Uhr
Ende 22.30 Uhr.
Preise B (0.60—3.90 ℳ)

Die. 6. 12. Die Zauberflöte. M. 7. 12. Nachmittags: Zum ersten Mal: Stöpsel bummelt durch die Welt. Abends: Robinson soll nicht sterben. Do. 8. 12. Zu Björnsons 100. Geburtstag: Wenn der junge Wein blüht. Fr. 9. 12. Oberon. Sa. 10. 12. Nachmittags: Stöpsel bummelt durch die Welt. Abends: Eine Nacht in Venedig. So. 11. 12. Nachmittags: Oberon. Abends: Hänsel und Gretel. Hierauf: Die Puppenfee. Im Konzerthaus: Kyritz-Pyritz.

Emser Wasser
gegen Erkältung empf
Drogerie Schaefer

Heute sowie jeden Montag
Schlachttag
Lebensmittelgeschäft Schmidt
Adlerstraße 16.

Gebrauchtes
Knabenrad
zu verkaufen
Auerstraße 52, II. l.

Stets frisch kaufen Sie bei mir:
Schokoladen / Pralinen / Liköre
Kaffee / Tee / Keks
Geschenk-Packungen in jeder Preislage
Reichhaltige Auswahl! Rabattkarten!
Otto Riegger, Hauptstr. 43
Erstes Spezialgeschäft am Platze

Fußböden
abziehen, reparieren, sowie lack. Fußböden
Alle, Spezialgeschäft für Holzfußböden
Waldstraße 38, Telefon 298.

Die Lederpuppe mit Cell.-Kopf
von Mk. 2.50 an
Puppenklinik Frida Schmidt
Karlsruhe, Kaiserstraße 207

Tafel-Aepfel
Heute mittag und morgen Dienstag werde ich solange Vorrat reicht Goldparmänen u. Boskoop 10 Pfund zu 1.50 ℳ, sowie leicht transportgeschädigte 10 Pfund zu 1.— ℳ abgeben
Versäume daher niemand, bei diesem Ausnahmepreis einen Versuch zu machen.
Hermann Fehrenbach
Bleichstr. 5 bei der Goetheschule Tel. 329

Städtische Volksbücherei.

Standort: Schloßkaserne, Hauptstr. 9, 3. Stock.
Bestand: 5200 Bände.
Bücherausgabe:
Montag ½5—6 Uhr (bis Mitte März).
Freitag 6—8 Uhr (das ganze Jahr).
Benützungsberechtigt: Jeder über 16 Jahre alte Einwohner der Stadt Durlach.

Der Bibliothekar.

Die beste Reklame ist ein Inserat im „Durlacher Tageblatt".

Rastatter
Kohlenherde

m Nickelsch., bar 65 ℳ. Ihr alter Herd wird in Zahlung genommen. Ueber 100 Herde, Oefen, Gasherde auf Lager.
Mittelb. Ofen- u. Herdvertrieb Fritz Ganz,
Karlsruhe
Waldstr. 13, Tel. 1926.

Aponta Bitterwasser
geg. Verstopfung empf.
Drogerie Schaefer

Emailleschilder
sauber, preiswert, schnell sowie auch gravierte
Messingschilder
K. Leußler
Lammstraße 23.

Hühneraugen,
Warzen, Hornhaut werden auch in den hartnäckigsten Fällen todsicher unter Garantie innerhalb 5—6 Tagen restlos beseitigt durch
Hühneraugen-Rapid.
Erhältl. in Durlach nur in der **Löwen-Apotheke.**

Kynologischer Verein Durlach und Umgebung e. V.

Generalversammlung

findet am **Samstag, den 10. Dezember 1932,** abends 8 Uhr, im Lokal „Alte Residenz" statt.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht.
2. Kassenbericht.
3. Neuwahl.
4. Anträge.

Anträge sind schriftlich an den 1. Vorstand bis zum 7. Dezember 1932 einzureichen.

Um zahlreiches u. pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Der 1. Vorstand.

Jung. Schneider
zur Aushilfe gesucht.
Wo? sagt der Verl.

Schöne
2 Zimmerwohnung
mit Zubehör sofort zu vermieten
Lammstraße 16.

Die beste Reklame
ist und bleibt ein
Inserat
im
„Durlacher Tageblatt"

Morgen Dienstag
Schlachttag
Zoller z. Ochsen.

Mädchen
das im Haushalt bewandert ist, 19 Jahre alt, vom Lande, sucht Stellung auf 1. Januar.
Zu erfragen im Verl.

Gelegenheitskauf:
Piano
dunkel gebeizt, fast neu für 500 ℳ geg. bar zu verkaufen.
Zu erfragen im Verl.

Zu verpachten 3,32 Ar **Garten** im Bruch und 9,39 Ar **Acker** im Lerchenberg.
Näheres im Verlag.

Hautjucken
juck. Hautausschläge bringen die davon Betroffenen nicht selten zur Verzweiflung. Ein probates Mittel, ärztl. warm empfohl., ist „Zucker's Patent-Medizinal-Seife", Stück 54, 90 Pfg. u. Mk. 1.35 (stärkste Form). Dazu die hautregenerierende Zucooh-Creme (30, 45, 65 u. 90 Pfg.). Ueberall erhältlich.
In Durlach in den Drogerien: H. Hinkelmann, J. Schaefer u. P. Vogel.